Der deutsche Correspondent.
Baltimore, den 18. Januar 1858.

Telegraphische Depeschen,

berichtet für den „deutschen Correspondenten."

Ankunft des Dampfers „America."

Vier Tage neuere Nachrichten von Europa.

Halifax, 16. Jan.

Der Dampfer „America" kam hier heute Morgen um 10 Uhr mit Nachrichten von Liverpool bis zum 2. d. Mts. an.

Marktbericht. — Liverpool, Sonnabends. — Baumwolle: Alle Sorten stiegen ⅛ seit der Abfahrt des „North American." In der Woche wurden 40,000 Ballen verkauft.

Brodstoffe: fest.

Provisionen: ruhig.

Geldmarkt. — Der Geldmarkt ist etwas leichter. Die Bankraten sind 7 — 8 Prozent. Consols 94. Die Feiertage beeinträchtigten das Geschäft.

Der Baarbetrag in der Bank von England hat seit letztem Bericht um 700,000 Pfd. St. zugenommen.

Die Ver. St. Kriegsdampfer „Minnesota" u. „San Jacinto" u. die Schaluppe „Portsmouth" lagen bei Hongkong vor Anker.

Man giebt den Verlust der Rebellen auf 7000 Mann an.

Die Belagerung Canton's sollte am 1. Dezember beginnen.

Herr Blendid wurde von Belgien zum Gesandten nach Washington ernannt.

Gesetzgebung von Maryland.

Annapolis, 15. Jan.

Senat. — Auf Antrag des Hrn. Brooks erhielt das Comite für Invaliden-Dokumente Erlaubniß, ein Gesetz zur Gültigmachung eines von den Eheleuten Calvert für Eleonore Calvert ausgestellten Dokumentes vorzuschlagen.

Auf Antrag des Hrn. Turner wurde das Comite für Incorporationen instruirt, über die Zweckmäßigkeit der Aufhebung des Freibriefes der Baltimore- und York Turnpike-Compagnie zu berichten.

Auf Antrag des Hrn. Gardiner wurde das Comite für Farbige instruirt, über die Zweckmäßigkeit der Aufhebung des Gesetzes vom Jahre 1831, Cap. 281, 3. Abs. zu berichten.

Die HH. Clarke, Bradley und Wallace erhielten Erlaubniß, ein Gesetz, welches das Schießen und Verkaufen der Fasanen und Waldschnepfen außer der Saison, in Howard County verbietet, zu beantragen.

Hr. Hoffmann berichtete ein Gesetz bezüglich eines Amendements zu dem Freibriefe der Canton-Compagnie. Das Gesetz ward endlich genehmigt.

Hr. Bradley beantragte folgendes Substitut zu dem Antrage des Hrn. Semmes, daß der Sergeant at Arms beauftragt werde, Extra-Abschriften des Journales des Senates jeder im Staate herausgegebenen Zeitung regelmäßig während der Dauer der Sitzung zuzusenden; ferner solle er für jedes Mitglied des Senates ein Exemplar der Constitution beischaffen, das nach dem Schluß der Sitzung in die Staats-Bibliothek abgeliefert werden müsse. Das Substitut wurde angenommen.

Hr. Semmes offerirte ein Dankesvotum für den ausgeschiedenen Gouverneur Ligon, daß er sich bemüht habe, dem Senate eine genaue Uebersicht von dem Zustande des Landes zu geben, daß er ferner sich bemüht habe, die freie Ausübung des Wahlrechtes in der Stadt Baltimore aufrecht zu erhalten und daß er bei'm Aufrufen des Militaires nur eine einfache constitutionelle Pflicht ausgeübt habe. Das Dankesvotum ward mit 11 gegen 6 Stimmen tabulirt.

Auf Antrag des Hrn. McCullough wurde Erlaubniß zum Vorschlag eines Gesetzes, das die „Columbia- u. Port Deposit-Eisenbahn" incorporirt, gegeben.

Der Antrag, 2000 Exemplare der Botschaft zum Gebrauch der Mitglieder des Senates drucken zu lassen, ging durch.

Herr W. Hurst wurde zum Direktor der Bank von Baltimore an die Stelle des Hrn. J. H. Luckett ernannt.

Das Comite für Drucksachen wurde bevollmächtigt, mit den Herren Bull und Tuttle in Baltimore einen Contract abzuschließen.

Haus der Repräsentanten. — Herr Sumners legte eine Petition mehrerer Bewohner von Washington Co. vor, einen neuen Wahldistrikt aus dem 2. u. 3. Distrikt zu bilden.

Ferner ward ein Antrag zur Ernennung eines Chef-Tabaks-Inspektors gestellt.

Das Comite für das Gerichtswesen erhielt Erlaubniß, einen Zusatz zu dem Gesetz von 1849 bezüglich der Beschlagnahme gewisser Effecten, vorzulegen.

Herr Alexander erhielt Erlaubniß, ein Gesetz zur Besteuerung gewisser jetzt befreiter Grundstücke der Kirchengemeinden einzubringen, wovon jedoch die Kirche und die dazu gehörenden Gebäude und das Land ausgenommen sein sollen.

Ferner wurde Erlaubniß ertheilt, ein Gesetz als Amendement zu dem Licenzgesetz vorzulegen.

Herr Burges erhielt Erlaubniß, ein Gesetz zur Incorporation der „Mutual Insurance-Compagnie" von St. Marys- und Charles-County zu beantragen. Nachdem noch mehrere andere weniger allgemeines Interesse habende Geschäfte erledigt wurden, vertagte sich das Haus bis zum Montage.

Abfahrt der Baltic.

New-York, 16. Jan.

Der Dampfer „Baltic" fuhr heute Mittag von hier nach Liverpool mit $924,000 an Specie ab.

Schiffsunglück.

New-York, 16. Jan.

Das von hier nach Mobile bestimmte Schiff „Cambridge" scheiterte bei Abasco. Es gehörte nach Boston.

Leichenbegängniß.

Philadelphia, 17. Jan.

Die irdischen Ueberreste des Captains Reynolds und der Privaten Bratton und Donnelly, welche bei dem merikanischen Regimente standen, das den Krieg in Mexiko mitmachte, wurden heute Mittag im Glenwood-Cemetery neben dem Monumente der Scott-Legion beigesetzt. Viele Militaircompagnieen von New-Jersey und Philadelphia erwiesen ihren Kameraden die letzte Ehre.

Von Kansas.

St. Louis, 16. Januar.

Der „Republican" bringt die Nachricht, daß Hr. Calhoun nach Lecompton in Begleitung von Truppen zurückgekehrt sei und am Mittwoch mit der Lecompton-Constitution nach Washington abgehen werde. Man erwartet heute Abend die Abstimmung des Territoriums.

Heftiger Orkan in New-Orleans.

New-Orleans, 15. Jan.

Wir wurden hier heute Nachmittag von einem heftigen Sturmwind heimgesucht, der 15 Schiffe von ihrem Ankerplatze losriß und mehrere Dächer hinwegführte. Mehrere Menschen büßten ihr Leben ein.

Die Aufnahme von Kansas in den Staatenbund.

Montgomery, Ala., 16. Jan.

Beide Zweige der Gesetzgebung von Alabama haben den einstimmigen Beschluß gefaßt, den Gouverneur zur Berufung einer Staats-Convention zu ermächtigen, wenn der Congreß sich weigern sollte, Kansas mit der Lecompton-Constitution in die Union aufzunehmen.

Unfall.

Binghampton, 16. Jan.

Der achtb. Daniel S. Dickinson stürzte heute von seinem Wagen und erhielt eine erhebliche Verletzung, die jedoch nicht für gefährlich erachtet wird.

Boston, 15. Jan. — (Begnadigung). Das Todesurtheil gegen W. Eddy, wegen Ermordung seines eigenen Weibes, wurde heute durch Gouv. Banks in lebenslängliche Gefängnißstrafe umgewandelt.

Neues.

Nachtrag zu den Congreßverhandlungen. — Nach dem Schluß unseres Berichtes vom Freitag wurde noch Folgendes im Haus der Repräsentanten verhandelt:

Sollte das Comite finden, daß wirklich eine Summe bezahlt sei, so solle es spezielle Klagen gegen solche Personen überreichen, sollten und diese Klagen vor einem andern Comite verhandelt werden.

Zur Begründung dieses Antrages bemerkte Herr Stanton, daß dieses kein Zeitungsbericht, sondern der offizielle Rechnungsabschluß einer reichen Corporation sei und es sonach nothwendig sei, sich zu vergewissern, ob das Geld zur Beeinflussung des Hauses ausgegeben wurde.

Hr. Burlingame von Massachusetts unterstützte den Antrag, hofft aber, daß keines von den Geldern in die Hände von Mitgliedern des Congresses gekommen sei.

Hr. Davis von Maryland verachtet die ganze politische Presse Amerika's, und hält den Ruf eines jeden Mitgliedes des Hauses für stichhaltig gegen die Angriffe der ganzen Presse. Aber dieses sei ein anderer Fall. In den Büchern eines unserer ersten Kaufleute stehe die Summe von $85,000 als Hülfsmittel für die Passirung des Tarifgesetzes eingetragen, und es sei nicht gesagt, auf welche Art diese Summe ausgegeben wurde. Er sei für eine Untersuchung, ähnlich der, welche im letzten Congresse wegen Bestechung gewisser Mitglieder stattfand. Er müsse sich dem Vorschlage Stanton's, das Comite mit solcher außerordentlichen Macht zu bekleiden, widersetzen.

Hr. Kunkel von Pennsylvanien erklärt sich für den Antrag von Stanton und vertheidigt die Presse gegen die Angriffe des Herrn Davis, er kenne die Compagnie, von der die Rede sei, nicht, doch wisse er, daß Neu-England sich verbunden habe, das letzte Tarifgesetz durchzusetzen, u. daß durch die dabei bedingte freie Einfuhr von Eisen für Eisenbahnzwecke den Interessen Pennsylvaniens bedeutender Schaden erwuchs.

Hr. Harris bezog sich auf die Ausstoßung von Matteson im letzten Congresse mit dem Bedeuten, dies wäre vielleicht ein Fingerzeig.

Da Hr. Harris hiedurch die republikanische Partei angriff, warf Hr. Stanton der demokratischen Partei den Verkauf des Fort Snelling vor, worüber sich eine kleine Debatte entspann.

Hr. Grow protestirte gegen ein Untersuchungs-Comite, wie das des letzten Congresses, wo der Angeklagte nicht mit dem Kläger confrontirt werde.

Hierauf folgte eine Debatte zwischen den HH. Letcher und Stanton, weil der Letztere bei dem Antrage auf eine Untersuchung wegen des Verkaufes von Fort Snelling sich ganz ruhig verhalten habe.

Hr. Smith erkläre, er habe den Antrag wegen Fort Snelling gestellt, weil er die Umstände wisse, welche darauf Bezug haben, und er habe das Comite benachrichtigt, daß er bereit sei, vor demselben zu irgend einer Zeit zu erscheinen.

Nach mehreren Abstimmungen über den Vorschlag Stanton's wurde ein von Hrn. Letcher vorgeschlagenes Substitut angenommen: nämlich, daß ein Select-Comite von 5 Personen, mit der Macht nach Personen und Papieren zu senden, diese Sache untersuchen soll.

Nach einer Debatte über den Fall von Matteson, indem Hr. Harris eine weitere Untersuchung in dieser Sache verlangte, nahm das Haus die Senats-Bill auf, welche Appropriationen für die Schadloshaltung für Sklaven, welche während des Krieges von den Engländern aus dem Süden weg geführt wurden, macht.

Vertagt bis Montag.

Aus Washington. — Das Verein. St. Senats-Comite für Militairwesen widersetzt sich dem Antrag des Kriegssekretairs, die Armee um fünf Regimenter zu vermehren. Das Comite machte den Vorschlag, jedes der jetzt vorhandenen Regimenter um zwei Compagnieen zu vermehren. Senator Davis ist der Ansicht, daß die Utah-Expedition verschwenderisch geführt wird. Die Kosten betragen bis auf diesen Tag $8,000,000 und die Regierung büßt in diesem Winter auf den Steppen an Thieren wenigstens $,500,000 ein.

Das Senats-Comite für die Territorien ist aller Wahrscheinlichkeit nach in Bezug auf die Zulassung Minnesota's in den Staatenbund getheilt, indem drei für und drei gegen die Aufnahme und einer (Hr. Jones) zweifelhaft sind.

Lord Napier geht mit der Erweiterung seines Logis um, damit er die Vermählung der Prinzessin von England mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, den Sohn des jetzigen Thronfolgers, effectvoller feiern kann.

New-York, den 14. Januar. — (Commissioners of Emigration.) Der Rath versammelte sich vorgestern Nachmittag. Der Capitain des Schiffes „Plutarch" wurde um $100 gestraft, weil er zwei ausländische Passagiere als Amerikaner eingetragen hatte. Hr. Garrigue zeigte seinen Austritt aus dem Rathe an, da er seine Stelle als Präsident der deutschen Gesellschaft niedergelegt habe. Während der am 13. d. J. zu Ende gegangenen Woche landeten hier 254 Einwanderer — zusammen seit dem 1. Januar d. J. — 960. In der entsprechenden Woche d. J. 1857 kamen 3348 Personen an. Diese Abnahme ist theilweise daraus erklärlich, daß gegen 25 Schiffe, die in dem hiesigen Hafen fällig sind, noch nicht eingetroffen sind. In den Anstalten auf Wards Island und im Marine-Hospital befinden sich über 2000 Personen. (Stsztg.)

Halifax, 15. Jan. — (Europäische Dampfer). Nebeliges Wetter mit Nord-Ost-Wind; ein Sturm im Anzuge.

Der vor 14 Tagen von Liverpool abgegangene Cunard-Dampfer „America" ist noch nicht sichtbar.

Madison, 15. Jan. — (Botschaft des Gouverneurs von Wisconsin.) Gouverneur Randall erließ heute seine Botschaft; unter Anderm bespricht er das Bankgesetz des Staates und empfiehlt Maßregeln zur Abwendung der daraus erwachsenden Uebelstände; ferner verlangt er eine Untersuchung der bei der Vertheilung der öffentlichen Ländereien kraft des Gesetzes von 1856 angeblich stattgefundenen Betrügereien; er spricht sich für eine nördliche Route der Pacific-Eisenbahn aus, ergeht sich weitläufig in der Sklavereifrage und vertheidigt die strenge Unabhängigkeit der Staaten in dieser Frage, jede Bundesintervention zurückweisend.

St. Louis. — Joh. Mathes, ein 51 Jahr alter Mann, aus dem Elsaß gebürtig, durchschnitt sich gestern die Kehle in einem Anfall von Irrsinn; derselbe war Feuermann in Francis Kellermann's Sägemühle und wohnte in Carondelet. (A. d. W.)

Staudigl. — Die „Aut. Corr." berichtet: Ueber den derzeitigen Zustand des beliebten Meistersängers, Hrn. Staudigl, wurden erfreuliche Nachrichten verbreitet, die sich leider nicht bestätigen. An Ort u. Stelle erhielten wir heute über Nachfrage, die betrübende Mittheilung, daß die Notiz, Staudigl werde in acht Tagen das Krankenhaus verlassen, rein aus der Luft gegriffen war. Der noch immer leidende Sänger hat wohl Momente, in welchen er zusammenhängend und vernünftig spricht, oder sich mit seinen Freunden unterhält; auch hat er schon einige Male klar und meisterhaft gesungen; doch ist der leiseste Zwischenfall geeignet, die alten krankhaften Symptome hervorzurufen. Die Aerzte haben übrigens die Hoffnung nicht aufgegeben und es ist möglich, daß etwa in einem Jahre Staudigl's Besserung sichtbar fortschreitet.

Hr. G. Kinkel und die Revolutions-Anleihe. — In der New-Orleans „Deutschen Zeitung" finden wir folgende Meldung: „Vor einigen Tagen lief hier ein Schreiben des Hrn. G. Kinkel in London ein, in dem er mittheilte, daß er von verschiedenen Seiten bestürmt wurde, die in seinen Händen von der in den Ver. St. gemachten Revolutions-Anleihe befindlichen Gelder zur Verbreitung revolutionärer Flugschriften ꝛc. zu verwenden und er sich deshalb veranlaßt fühle, die Garanten der Anleihe um Instruction über die Verwendung der Gelder zu bitten. Wie wir hören, ist von hier aus geantwortet worden, daß der New-Orleanser Antheil der Anleihe nach wie vor von Hrn. Kinkel verwaltet und von demselben alljährlich Rechnung abgelegt werden soll, und daß ferner dieser Antheil mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage der Dinge zur Unterstützung der nothleidenden Familien verwendet werden soll, deren Häupter der Freiheit ihr Leben oder ihre Freiheit zum Opfer gebracht haben."

Diese Entscheidung der Garanten und des Finanz-Comites der Revolutions-Anleihe scheint uns eine äußerst glückliche. Wenn Hr. Kinkel sich beeilt, nothleidende, durch die Revolutionskämpfe ruinirte und des Hauptes beraubte Familien mit dem ihm anvertrauten Gelde zu unterstützen, so wird er, wie wir glauben, die Mehrzahl Derer befriedigen, die hier zur Revolutions-Anleihe beigetragen haben.

Prozeß gegen Robertson, den Mörder seiner Gattin. — In Rochester, N.-Y., begann am Dienstag der Prozeß gegen den Bankbeamten Joh. H. Robertson, angeklagt, einen Versuch zur Vergiftung seiner Frau gemacht zu haben. Der Prozeß erregte große Sensation im Publikum, und der Gerichtssaal war gedrängt voll:

Dr. Joseph Biegler wurde zuerst aufgerufen und bezeugte, daß der Angeklagte ihn ersucht habe, Arzneien zu bereiten, welche den Tod seiner Gattin herbeiführen würden, wofür Robertson ihm ein Douceur von $1500 angeboten habe, allein Zeuge lehnte den Antrag ab mit dem Bemerken, daß er Alles, nur nicht dieses für ihn thun wolle. Der Angeklagte habe ihm gesagt, Frau Robertson sei an seinem Unglück Schuld und er wünsche diese Ursache zu beseitigen. Würde ihm dies nicht gelingen, so würde der Selbstmord das einzige Mittel sein, um ihn von seinem häuslichen Ungemach zu befreien. Er verlange keine Gewaltthätigkeit; Alles was er von ihm (Zeugen) fordere, bestehe darin, daß er ihm Medizin verschaffe, welche nach u. nach die Krankheit beschleunige, an welcher seine Frau leide und auf diese Weise ihren Tod, ohne Verdacht zu erregen, veranlasse. Zeuge habe, um endlich den Angeklagten zufrieden zu stellen, eine harmlose Medizin für seine Frau verschrieben und der Angeklagte habe die Dosis für stark genug zur Erreichung seines Zweckes gehalten, habe aber sein Bedauern zu erkennen gegeben, als er fand, daß die Arznei nicht wirksam sei.

Das Verhör dieses Zeugen dauerte zwei volle Tage und die Vertheidigung hatte bei'm Schlusse unseres Berichtes noch nicht die Gegenuntersuchung begonnen.

Rochester, 15. Jan. — Der Staat schloß sein Zeugenverhör in dem Falle von Robertson, welcher des Versuches, seine Frau zu vergiften, angeklagt ist, diesen Morgen. Die Vertheidigung wird zu beweisen suchen, daß die Anklage eine Verschwörung zwischen Dr. Bigler und seinem Vater war, um der Zahlung von einem Darlehen von $2500 zu entgehen.

Mehrere Zeugen, unter ihnen die Frau des Angeklagten und ihre zwei Brüder, wurden heute Nachmittag vernommen und geben dieselben dem Angeklagten den besten Charakter, auch wissen sie nichts von Streitigkeiten zwischen den Eheleuten. Ja, die Frau des Angeklagten beschwört, daß sie die Zeit, welche sie verheirathet ist, als die glücklichste Zeit ihres Lebens betrachte.

Hier vertagte sich das Gericht.

Ein zweifacher Selbstmord. — (Ein merkwürdiger Brief.) Vor einiger Zeit wurden zwei junge Männer in einem Bette in ihrer Wohnung in Fayetteville, N.-C., todt gefunden. Bei'm Durchsuchen des Bettes entdeckte man folgenden an den Finder gerichteten Brief: 12½ Uhr Morgens. Es ist unser Wunsch, daß die Jury bei der Leichenschau die Ueberzeugung gewinne, die That sei von uns selbst in kaltblütiger, ruhiger Ueberlegung und ohne von irgend Jemand dazu veranlaßt worden zu sein, verübt worden. Wir zogen einen natürlichen Tod dem Tode in Folge einer Krankheit vor, besonders einer galoppirenden Auszehrung, welcher wenigstens Einer von uns unterlegen sein würde. Einer von uns (Wightman) hatte diesen Gedanken seit zwei Jahren genährt und da ich nun gute Gesellschaft finde, so entschloß ich mich ebenfalls zu dem Schritt. Ich wünsche, daß die Doktoren Haigh und Gilliam mein Gehirn seciren, damit die Geschwornen ein richtiges Verdict fällen können, da ich wohl weiß, daß jene Aerzte die Ueberzeugung haben werden, daß ich nicht an temporairem Wahnsinn litt.

Wir wünschen, daß uns Beide dasselbe Grab aufnehmen möge. Wir haben keinen Groll gegen irgend eine Person auf der Erde und hoffen, Niemand hat Groll gegen uns. Es braucht sich Niemand darum zu kümmern, warum wir die That begingen; das ist unsere Sache. Wir haben den festen Entschluß, uns in einer anderen Welt zu versuchen, mag sie nun besser oder schlechter sein; wenn schlechter, so ist es wenigstens Politik, wenn wir eilen, uns an sie zu gewöhnen.

Wightman u. Elliot.

Man fand noch einen andern von Wightman an seinen Bruder geschriebenen Brief mit folgendem Inhalt:

Lieber Bruder! — Ich wünsche, daß du dich um meine unerledigten Angelegenheiten bekümmerst und meinen Leichnam in dasselbe Grab einsenkst, in welches Elliott begraben wird, da er der treueste Freund war, den ich je auf Erden hatte und im Tode sind wir ja nicht geschieden. — Durch Erfüllung dieses Wunsches erweist du die letzte Güte deinem unglücklichen William.

Ein treuer Hund. — Während Comstock vor einigen Tagen in der Nähe von Hamilton seine bejahrten Eltern ermordete, befand sich ein Hund im Zimmer, der nach den Aussagen des Angeklagten, diesen während der Ausführung der blutigen That mehrere Male anfiel; dann habe er ihn tödten wollen, um sich seines Herzens zu bemächtigen, allein es sei ihm nicht gelungen. Nachdem er sich zur Ruhe begeben, hätte der treue Hund die ganze Nacht an der Seite seiner todten Herrschaft gelegen. Während der ganzen Untersuchung der Leichen bei'm Abhalten des Inquestes, blieb das Thier unter dem Bette und wollte nicht aus dem Zimmer weichen.

Traurige Laufbahn eines jungen Kriegers. — Ein 15jähriger Jüngling, Namens Adalbert Stonard von New-Jersey, ließ sich in Cleveland, Ohio, vor etwa 2 Jahren unter Oncle Sam's Truppen aufnehmen, wurde Hornist und mußte dann mit einer Truppen-Abtheilung nach Kansas marschiren. Dort wurde er des Soldatenstandes überdrüssig und desertirte. Vor 3 Monaten kam er auf seiner Wanderung nach seiner alten Heimath erkrankt an, und konnte seine Reise nicht fortsetzen. Er wußte, daß er als Deserteur ausgeschrieben war, und eine Milderung des harten Militair-Gesetzes hoffend, rapportirte er sich selbst in den Newport-Barracks. Dort lag er in dem kalten Monat November im Wachthaus und erfror seine Füße. Vor einiger Zeit wurde er mit einem „D" gebrandmarkt und außerdem mit 10 Stockstreichen gezüchtigt. Gegenwärtig befindet er sich so krank im „Commercial Hospital", daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Oncle Sam's Mannszucht ist in solchen Fällen gegen seine Kinder etwas zu hart, und wäre eine Reform dieses barbarischen Straf-Verfahrens sehr zu wünschen. (Volksbl.)

Schweizer Ansiedlungs-Verein. — (Der Handel abgeschlossen und das Geld ausbezahlt.) — Unter dieser Ueberschrift bringt das „Evansville (Ind.) Journal" (eine englische Zeitung in Indiana) das Folgende:

„Die Agenten des Schweizer Ansiedlungs-Vereins, welcher vor Kurzem ein bedeutendes Grundstück in der Nähe der Stadt Canelton käuflich erstand, leisteten ihre Anzahlung am vorigen Samstag, und traten förmlich den Besitz an. Die Scene, welche bei der Vollendung der Unterhandlungen zwischen den Agenten der Käufer und der Verkäufer stattfand, ward uns als interessant u. aufregend geschildert. Letztere waren meistens alte Ansiedler, welche vor vielen Jahren als Pioniere der Gegend ihre Ländereien zu Regierungspreisen erstanden hatten. Viele von ihnen bewohnten noch die ursprünglichen Loghütten und hatten durch ein arbeitsames Leben sich nichts weiter, als die gewöhnlichen Lebensbedürfnisse erworben. Die größten Geldsummen, welche sie jemals hoffen konnten, war der Preis für ein Paar fette Schweine, welche sie im Laufe jeden Winters an die Landkaufleute verkaufen.

Die am Samstag in gutem Golde ausbezahlte Summe war die größte, welche jemals zu gleicher Zeit in Perry County gesehen wurde. Sie wurde auf einem Tische in einem großen glänzenden Haufen ausgeschüttet, und der harrende Haufen wurde der Reihe nach hereingerufen, um seinen Antheil in Empfang zu nehmen. Ein starrer Blick des Erstaunens und der Habsucht, war die erste Wirkung des Anblicks. Sie waren zuerst begierig, das Geld zu erhalten, und sie hatten Tage lang in Angst und Schrecken geschwebt, daß durch irgend einen Zufall der Kauf zurückgehen möchte, u. sie das ersehnte Gold verlieren möchten. Als aber schließlich Mehreren von ihnen die Summen ausbezahlt wurden, und sie nachzudenken begannen, was sie mit der neuen Last anfangen sollten, so waren sie gerne bereit, das Gold zurückzugeben, und den größern Theil im Verwahr der Käufer zu lassen. Männer, welchen sie noch vor wenigen Stunden mißtrauten, hatten durch den Anblick des Goldhaufens auf einmal ihr vollständiges Vertrauen gewonnen.

Ein kräftiger alter Farmer wollte von den ihm zukommenden $11,000 nur $500 empfangen. Ein zweiter, welcher auf die vollständige Bezahlung von $5000 bestand, drang nach der Auszahlung darauf, die ganze Summe mit Ausnahme von $300 zurückzugeben. Als ihm dieser Wunsch versagt wurde, packte er sie in einen Sack auf sein Pferd u. brachte sie nach Hause, wo er mit geladener Büchse sie während einer ganzen schlaflosen Nacht bewachte und jetzt fast seine ganze Zeit damit zubringt. Er erklärt, das lang ersehnte Geld sei die lästigste Sache, welche er jemals besaß. (Vlksfrd.)

Berichte aus der Republik Dominica (St. Domingo) bis zum 7. Dez. melden, daß der abgesetzte Präsident Baez keinen anderen Ausweg, als eine Capitulation vor sich sah. Die Consuln von Frankreich, England und Spanien haben sich in das Lager des Gen. Santana begeben, um sich mit demselben über die Bedingungen zu besprechen. Da aber Baez sich weigert, den Capitulationsvertrag schriftlich zu machen und Santana darauf besteht, so erlangten die Consuln noch kein Resultat ihrer Bemühungen. Baez wird indessen bald sich gezwungen sehen, der Forderung zu entsprechen, da er in allen Theilen des Landes neue Kräfte gewinnt. Seine Truppen haben die Halbinsel Samana an der nordöstlichen Küste besetzt, und die Kriegsbrigg „der neunzehnte März", welche für Baez Munition und Proviant, sowie seine geheime Kanzlei an Bord hatte, hat sich der provisorischen Regierung zur Verfügung gestellt. Solche Verluste müssen Baez zur Capitulation zwingen.

Ausland.

Deutschland.

Berlin. — Die Vorbereitungen auf den Empfang des prinzlichen Ehepaars haben zu einem sehr plötzlichen Dilemma Veranlassung gegeben. Im Programme steht nämlich, daß die hohe Braut von 150 bis 200 in weiße Seide gekleideten, mit Rosenkränzen geschmückten Jungfrauen, den schönsten der Stadt, begrüßt werden soll. Wer diesen Zankapfel zwischen die Berliner Schönheitsgöttinen geworfen, wird es in seiner letzten Stunde zu verantworten haben, und zur Strafe sollte er selbst die Auswahl treffen. Berlin hat nach einer flüchtigen Schätzung 50,000 unbestreitbare weibliche Schönheiten. Wie in aller Welt soll man nun zwischen diesen die Allerschönsten herausfinden? Um die Verwickelung noch drohender zu machen, trifft es sich unglücklicher Weise, daß die mit dem Empfang beauftragten Stadtbehörden überreichlich mit weiblichen Nachkommen gesegnet, und da dieselben wider Erwarten schön gerathen, allein das hierbei erforderliche Contingent stellen können, wozu sie selbstverständlich gar nicht abgeneigt sind. Die Herren Magistratsmitglieder, Stadtverordneten u. s. w. werden dadurch in eine höchst kitzliche Lage versetzt, denn erstens wollen sie nicht den Verdacht der Parteilichkeit auf sich laden, und zweitens möchten sie auch doch nicht gern ihren weiblichen Schönheiten das Herz brechen und ihren häuslichen Frieden zerstören. In einer größern Verlegenheit haben sie sich noch nie befunden. In Anbetracht der hier herrschenden Grippe hat die Landesmutter in spe, die liebenswürdige Prinzessin Victoria, mit zarter Sorgfalt gebeten, daß die Jungfrauen sie nicht, wie der Gebrauch es gebietet, unter freiem Himmel empfangen, sondern zu ihr auf's Schloß kommen möchten. Die Jungfrauen-Frage wird in den Annalen Berlin's eine bedeutungsschwere Rolle spielen. Das Festgedicht ist von einem poetisch disponirten Magistratsmitgliede verfaßt worden, was natürlich unter unsern sehr vielen Dichtern, die dies als einen unbefugten Eingriff des Magistrats betrachten, große Verstimmung erregt hat.

Rastatt, 13. Dez. — Wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, deckt man diesen zu. So ist denn auch im Laufe der letzten Woche eine große Menge Pulvers aus den zunächst der Stadt sich befindenden Forts in die entfernter liegenden Lunetten verbracht worden; so wurden dieser Tage allein aus dem Fort B zunächst bei dem Schlosse 168 Ctr. Pulver abgeführt, und soll in Bälde auch das noch übrige von da weggebracht werden.

Stand der Geschäfte am Rhein. Aus dem Regierungsbezirk Aachen schreibt man: „Die Geldkrisis wirkt hier, wie fast überall, auf die industriellen Unternehmungen hemmend ein. In den Tuchfabriken sind bereits Beschränkungen der Arbeitszeit eingetreten. Man beschränkt die Produktion einstweilen auf die Verarbeitung der vorräthigen Wolle. Die Furcht vor der zu erwartenden Geschäftsstockung dürfte indessen wohl übertrieben sein, einmal, weil die ausgebliebenen Geldsendungen noch eingehen können und dann, weil die meisten unserer Handelshäuser durch die vorangegangenen guten Geschäftsperioden zu gut fundirt sind, um durch die etwaigen Einbußen zur Einstellung ihrer Geschäfte genöthigt zu werden. Auch sind sie, durch frühere ähnliche Erfahrungen gewitzigt, so vorsichtig zu Werke gegangen, daß übermäßige Verluste kaum zu erwarten sind. Den ersten und augenfälligsten Rückschlag hat die Krisis auf die Sammetband-Weberei ausgeübt, welche am Meisten in's Stocken gerathen ist. Die unbeschäftigten Sammetband-Weber haben sich größtentheils wieder der Baumwollen- und Halbwollenzeug-Weberei zugewandt, welche Industriezweige den bisherigen Betrieb nicht nur beibehalten, sondern auch zum Theil sogar vermehrt haben. Die durch Wasserkraft betriebenen gewerblichen Etablissements haben wegen Wassermangels nur mit halber Kraft arbeiten können; viele Treibwerke haben zeitweise sogar gänzlich stille gelegen. Die Papierfabriken konnten nicht genug produziren, um den Bedarf zu befriedigen. Namentlich fehlt es an Druckpapier. Durch Wassermangel ist auch der lebhafte Bergwerks-Betrieb am Bleiberge beeinträchtigt worden. Das Eisenhütten-Werk zu Zweifalls-Hammer im Kreise Montjoie liegt deshalb ganz still. Der Betrieb der Eisenstein-Gruben Altwerk u. Neuwerk in der Gemeinde Zweifall erhielt sich jedoch in seinem alten Umfange; auch ist in den Eisensteinbergwerken bei Schmidt fortgearbeitet worden. Im Kreise Geilenkirchen war man zu Hoverhof und in der Nähe von Altmerbern mit Bohrversuchen auf Steinkohlen beschäftigt. Die zu Hoverhof sind aufgegeben, die bei Altmerbern werden noch fortgesetzt, obwohl sie bis jetzt kein Ergebniß geliefert haben. Die Kohlengruben können den Bestellungen kaum genügen. An der Stolberger Station in der Gemeinde Eschweiler soll eine neue Blei- und Zinkhütte errichtet werden. Ein hiesiger Privatmann, Heinrich Geron, hat die Conzession dazu nachgesucht und bereits einige Vorarbeiten vornehmen lassen. In den Gerbereien ist der erwartete Aufschwung nicht eingetreten. Das Ergebniß der letzten Herbstmessen war nicht der Art, die Gerber zu bedeutenden Ankäufen von Rohhäuten aufzumuntern."

Aus Elberfeld schreibt man: Aus einem Garten wurde uns am 21. Dezbr. ein Blumen-Bouquet übergeben, worin sich fast ein Dutzend Rosen, einige völlig aufgeschlossen, andere als mehr oder weniger entwickelte Knospen befanden. Ihre Farbe ist nicht so dunkel, wie sie an denen im Sommer war; dagegen hatten die Spätlinge fast keinen Geruch. Außerdem zeigte das in demselben Garten gepflückte Bouquet Stockviolen, einfache Levkoyen in grüner Farbe, Jelängerjelieber, Löwenzahn und Goldlack; die Stockviolen besaßen einen lebhaften Geruch und waren in Allem denen der heißen Jahreszeit gleich. Zu gleicher Zeit waren in demselben Garten dicke Bohnen in der Blüthe und in einem angrenzenden Garten reife Himbeeren gefunden; gewiß Alles Seltenheiten wenige Tage vor dem Christfest!

Gerichts-Verhandlungen.

Criminal-Gericht. — Vor Richter Stump. — Staatsanwalt Milton Whitney.

H. Hahn, der Hehlerei angeklagt, wurde freigesprochen, da man ihm nicht beweisen konnte, ob er wirklich wußte, daß die in Empfang genommenen Gegenstände gestohlen worden waren.

Joh. Clark, angeklagt, das Haus des Hrn. McKeever am 4. Nov. in Brand gesteckt zu haben, wurde sodann vor die Schranken gestellt. Aus den Zeugenaussagen entnehmen wir, daß die Polizeibeamten Freeman und Burke nach erfolgter Anzeige von dem Brande nach dem erwähnten Hause gingen, wo sie den Angeklagten mit einer Axt in der Hand in einem Zimmer und ein Bett in Flammen fanden. In einem anderen Zimmer schlief ein farbiger Mann, der, als man ihn weckte, einen großen Lärm machte. Als die Beamten den Angeklagten nach dem Stationshause brachten, hätten ihn drei junge Männer gefragt, was mit ihm los sei, Er habe geantwortet, er sei wegen Brandstiftung festgenommen worden. Bei'm Verhör im Stationshause habe Clark geäußert, er hätte den ganzen Tag sehr stark gearbeitet und habe am Abend sich einen Spaß machen wollen. Ein farbiger Mann habe die Beamten benachrichtigt, daß mehrere Personen in das Haus eingebrochen seien und es in Brand gesetzt hätten. In jener Nacht wären mehrere Feuer in jenem Stadttheile ausgebrochen und es seien 27 Häuser eingeäschert worden. Da die Zeugenaussagen nicht bewiesen, daß das Haus selbst gebrannt habe, so sprach die Jury den Angeklagten frei. Er wurde sodann dem Gefangenwärter wieder übergeben, da noch eine andere Klage wegen Brandstiftung gegen ihn vorlag. Er soll nämlich vor mehreren Jahren in Verbindung mit Hugh Davy die Werkstätte eines Herrn Wright in Brand gesetzt haben. Sein Kamerad wurde schuldig befunden, allein Clark entkam und hatte lange Zeit die Stadt gemieden.

Die Bürgschaften für die Angeklagten J. H. Askins, W. Ford, Jas. Reynolds, R. Waite, R. Cropp, J. Mulley wurden für verfallen erklärt, da sie bei'm Aufrufen ihres Namens nicht erschienen.

Elijah, alias Boney, Lee stellte $1000 Bürgschaft für sein Erscheinen zum Verhör wegen des mörderischen Angriffes auf Joh. Hall und ward dann freigegeben.

Die Grand-Jury klagte George Coulson des mörderischen Angriffes an.

In der Sitzung am Sonnabend wurden eine Anzahl Prozesse wegen Schlägereien u. Insultationen verhandelt, mit deren Aufzählung wir unsere Leser nicht ermüden wollen.

Das Common Pleas Gericht war mit Appellationen von den Entscheidungen der Friedensrichter beschäftigt.

Towsontown, 16. Jan.

Sitzung des Kreisgerichtes für Baltimore Co., Md. — Vor Richter Price. — R. J. Gittings, Staatsanwalt; Assistent L. H. Wheeler.

Bei'm Beginn der gestrigen Sitzung erschien die Jury und erklärte, daß sie sich wegen eines Verdiktes in dem Prozeß gegen den des Diebstahles angeklagten Joh. Curlett, alias Joh. Brown, nicht einigen könnte, weil die Angaben der Zeugin, die dem Trunk ergeben sei, keinen Glauben verdienten.

Mina Schilling, des Diebstahls schuldig befunden, wurde zu 3-jähriger Einsperrung in's Zuchthaus verurtheilt.

Die Farbige Mary Thompson, des Brandstiftungsversuches schuldig befunden, wurde zum Verkauf außerhalb des Staates verurtheilt.

Philipp Fowler, angeklagt, Robert Taylor am 19. Mai, 13. Juli und 12. Oktober überfallen und gemißhandelt zu haben, wurde schuldig befunden und zu $10 Strafe nebst Kosten verurtheilt.

Die Bürgschaften für Adam Bopps und Mary Talbot wurden für verfallen erklärt, da die Angeklagten bei'm Aufrufen ihres Prozesses nicht erschienen.

Der Prozeß gegen Israel Leon, der Bigamie angeklagt, ward bis zum März-Termin verschoben.

Daniel P. Stafford, der wegen Diebstahles eines Pferdes in Haft war, stellte Bürgschaft für sein Erscheinen zum Prozeß und ward freigegeben.

Darauf vertagte sich das Gericht bis zum Dienstag, 2. Februar.

Briefe,

welche im Washington „Star" angezeigt sind und dem Klange nach Deutschen angehören.

Damen-Liste.

Elizabeth Fischer, Mrs Kehrmann, Marg. E Miller, Eliza Miller, Marg. A Miller, Caroline Reis, Mrs. Samuel, Ida Steller, Eliza Schaffer, C Umbersfeld.

Herren-Liste.

Rev. P J August, Rev. J L Brek, W L Diffenberfer, J P Einsfeld, C G Faßmann, Alfred Edeling, Jno W Kints, Thos. H Hauermann, Simon Hellen, Mr. Killen (3 Briefe), Hinerick Kinges, H Knapp & Bro., Graf H J Lippe, W D Miller, Reuben Metzler, Jonathan H Miller, J Frank Miller, Dr. Miller, Henry Nortdup, Michael Kuppert, Jakob Kuple, Elias Recker, C Rupert, Ch. Rupprecht, J H Riemann, H B Schwarzenback, Monsieur Schlosser, Mr. Stebright, C B Siebert, C J Uhlmann, Michael Wagner, Jno C Weiler, C W Westhoff, Waldo & Bros.

Ein Brief für F. Mehr liegt in der Office des „Correspondenten." (184-)

Magensäure und Unverdaulichkeit.

„Nachdem ich Ihr holländisches Bitter genommen, kann ich Alles essen" — ist eine Bemerkung, die wir häufig hören. — Personen, die an Magensäure, Unverdaulichkeit oder überhaupt an derangirtem Magen leiden, sagen wir bloß: versuchet es! — Seine weltbekannte Reputation verdankt es einzig den wundervollen Kuren, die es bewirkt hat. Gegen Dyspepsia, Gelbsucht, Leberleiden, Schwäche aller Art, Verstopfung und Hämorrhoiden sollte es nur in kleinen Dosen genommen werden, z. B. ein halber Theelöffel voll regelmäßig dreimal des Tages vor jeder Mahlzeit. (15 20) (Siehe Anzeige.)

Haar-Restorativ. — Prof. Wood zeigt in unseren Spalten sein werthvolles Mittel zur Wiederherstellung des Haares an und zur Verhinderung von Kahlköpfigkeit, u. s. w. Dieses Mittel ist in sehr ausgedehnter Weise angewendet worden und zwar mit großem Erfolg. Hunderte, nein Tausende, haben es gebraucht und sind bereit, seine Wirksamkeit zu bezeugen. Lies die Anzeige — gehe sogleich und verschaffe dir eine Flasche und überzeuge dich von seinem Verdienst. Unsere guten alten kahlköpfigen unverheiratheten Freunde sollten diese Gelegenheit ergreifen, um ihre Schädel mit einer Hülle von reichem und üppigem Haar zu bedecken. — (Indianapolis Locomotive.)

In Baltimore ist dasselbe zu haben bei Joh. C. Given, (Chinaman's) Theeladen,) Ecke von Baltimore- und Frederickstraße, bei Stabler & Co., James Balmer und allen Droguerie-Läden. (10-21)

Gestorben:

Am 16. d. Mts. nach einem kurzen aber sehr schmerzhaften Krankenlager Anna Elisabeth Bischoff im 68. Lebensjahr. Ihr Leichenbegängniß findet heute (Montag) Nachmittag um 2 Uhr statt von ihrer bisherigen Wohnung, Nr. 213, Hanoverstraße. Alle Verwandte und Freunde sind höflichst eingeladen, demselben beizuwohnen. (15)

Bekanntmachungen.

Deutsche Gesellschaft von Maryland.

Die folgenden Herren wurden vorschriftsmäßig zu Beamten der „Deutschen Gesellschaft von Maryland" für das Jahr 1858 erwählt:

Präsident:

A. Schumacher - - - - Nr. 9, Süd-Charlesstraße.

Vice-Präsidenten:

F W Brune - - - - Nr. 91, Smith's Werft,
C G Lentz - - - - Nr. 251, W. Baltimorestr.
Dr. A Wegner - - - - Nr. 101, Lexingtonstraße,
Chas. G Böhm - - - - Nr. 22½, Süd-Charlesstr.

Direktoren:

Chas. Caspari - - - - Nr. 44, Nord-Gaystraße,
Wm. Caspari - - - - Nr. 20, Pennsylvania Av.
Fr. Uhldorf - - - - Nr. 9, S.-Charlesstraße,
A Biede - - - - Nr. 218 Broadway,
Wm. Kussen - - - - Nr. 18 Lightstraße,
Wm. Knabe - - - - Nr. 9, Nord-Eutawstraße,
M Benzinger - - - - Nr. 79, Pacastraße,
Wiedr. Pralle - - - - Nr. 100, Pennsylvania Av.
H. Claffen - - - - Nr. 147, Sharpstraße,
Jakob Seeger - - - - Nr. 23, Germanstraße
John H Hausenwald - - - - Nr. 3, Pennsylvania Av.
Chas. Bulling - - - - Nr. 143, West-Lombardstr.

Schatzmeister:

Israel Cohen - - - - Nr. 5, Franklin Buildings, Northstraße.

Sekretair der Gesellschaft:

H. von Kapff - - - - Nr. 22, Germanstraße,

Sekretair der Beamten:

P H Meier - - - - Nr. 9, Süd-Charlesstraße.

Aerzte der Gesellschaft:

Dr. John G Friebhofer, - Nr. 79, Nord-Canalstraße,
Dr. Henry Albers - - - Nr. 237, West-Prattstr.

Apotheker der Gesellschaft:

Chas. Caspari - - - - Nr. 44, Nord-Gaystraße,
Wm. Caspari - - - - Nr. 70, Pennsylvania Av.,
Thos. Gerock - - - - Ecke von Charles- u. Montgomerystraße,
Ferd. Haffencamp - - - - Nr. 73, Hanoverstraße,
A Biede - - - - Nr. 218, Süd-Broadway,
John Stehl - - - - Nr. 31, Nord-Eutawstr.

Agent der Gesellschaft u. Intelligenz-Office:

H F Wellinghoff - - - - Nr. 55, Thamesstraße.

Ein Auszug aus dem Berichte des Schatzmeisters zeigt, daß die Gesellschaft während des Jahres 1857 ausgegeben hat für:

Medizinen, (3,207 Rezepte.)	$552 34
Entschädigung an Aerzte	300 00
Ankauf von wundärztlichen Verbänden, Schröpfen, Blutegelsetzen ꝛc.	111 12
Anweisungen von Direktoren an 1,260 Unterstützung bedürfende Personen	2,285 68
Weiterbeförderung von Auswanderern nach dem Westen, Inspektors Gehalt, Annoncen ꝛc.	403 33
Intelligenz-Office	671 10
	$4,313 57

Das Urtheil über das Intelligenz-Büreau ist ein günstiges und sein Fortbestehen auf derselben allgemeinen Basis wird als eine werthvolle Beihülfe zu Mitteln betrachtet, welche die Gesellschaft zur Unterstützung des Fremden und Hülfsbedürftigen verwendet. (11,13,15)

Administrations-Anzeige.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete vom Waisengerichte der Stadt Baltimore Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses, mit angehängtem Testamente für Unterzeichneten selbst, des allhier verstorbenen Bernhard Henry Schulenburg erhalten hat. Alle, die Forderungen an diesen Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen am oder vor dem 16. Juli 1858 einzureichen und geltend zu machen, oder zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an diesen Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an Unterzeichneten zu leisten.

(14.20,26,32) Georg Theile, Administr.

Kohlen-Baarzahl-System.

$5,75 für die Tonne von 2,240 Pfund.

Wir verkaufen die besten weiß- u. roth-aschigen Kohlen zu dem obigen Preise — vorausgesetzt die Bestellungen werden vorausbezahlt — wenn nicht sofort bei der Bestellung bezahlt wird, so wird kein Abzug erlaubt und der volle Preis von $6,25 wird berechnet.

J. Henry Giese u. Co., Kohlen- und Holz-Office, Nr. 9, Southstraße.

Alle von uns verkauften Kohlen werden von einem geschwornen Waagemeister gewogen und ein Certificat des Gewichtes mit jeder Ladung gesandt. (12-15)

Billige Kleidungsstücke.

Lawrence Lowman

hat seinen Laden nach Nr. 33, Baltimorestraße, zwischen Frederickstraße und Market Space, verlegt, wo Jedermann Herren- und Knaben-Kleider, fertig oder angemessen, zu den billigsten Preisen kaufen kann. Alle Diejenigen, welche mir den Vorzug geben, werden gewiß so billig bedient, wie an irgend einem Platz in der Stadt. Vergeßt nicht, wo man billig kaufen kann.

Lawrence Lowman, Nr. 33, Baltimorestraße,

(Jan.5,12Mte) zwischen Frederickstr. u. Market Space.

Wirthschafts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete macht hierdurch seinen Freunden, sowie dem Publikum im Allgemeinen ergebenst bekannt, daß er in

Nr. 79, McElderry's Werft,

3 Thüren von Prattstraße,

eine Wirthschaft errichtet hat und fortwährend die besten Speisen, Austern, Neißendörfer's Lagerbier u. s. w. halten wird. Um recht zahlreichen Besuch bittet

John F. Hiller,

(Jan.19,1Mt) Nr. 79, McElderry's Werft.

Wirthschafts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete macht seinen Freunden und Bekannten hiermit bekannt, daß er eine neue Wirthschaft in

Nr. 242, Broadway,

zwischen Lancaster- und Aliceannastraße, errichtet hat und dieselbe heute, Montag, Vormittags um 10 Uhr, mit einem famosen Lunche eröffnen wird, wozu freundlichst einladet

Adolph Martini,

(14-15) Nr. 242, Broadway.

Wirthschafts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete macht hiermit seinen Freunden und dem Publikum ergebenst bekannt, daß er im

„Charles-Street Green-House,"

Nr. 58, Süd-Charlesstraße,

eine Wirthschaft auf's Beste eingerichtet hat und dieselbe heute Montag, den 18. Januar, mit einem famosen Hirschbraten-Lunch und einem delikaten Glas Lagerbier eröffnen wird.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

(14-15) W. Hild.

Viehfutter! Viehfutter!

Gelbes Kornmehl der besten Qualität, besonders zu Kuh- und Pferdefutter gemahlen; ebenso Kleie, Futtermehl, Korn, Hafer, Roggenkleie, Heu und Stroh in großen und kleinen Ballen der besten Qualität, zu verkaufen und kostenfrei abgeliefert von

M. J. & W. A. Brown,

Ecke von Pratt- und Concordstraße,

(Dez.1,12Mte) nahe der Brücke.

Welschkorngrütze! Welschkorngrütze!!

Wir empfangen täglich die beste Qualität frisch von den Mühlen und verkaufen in beliebigen Quantitäten. Ebenso weiße Bohnen, schwarzäugige Erbsen ꝛc. ꝛc. Kostenfrei in's Haus geliefert von

M. J. & W. A. Brown,

Ecke von Pratt- und Concordstraße,

(Dez.1,12Mte) nahe der Brücke.

Billiges Feuerholz u. kein Humbug.

Da jetzt eine ungewöhnlich harte Zeit ist, welche sowohl der Mittelstand als Arme fühlt, so haben wir uns entschlossen, unsern großen Vorrath von Fichten-, Eichen-, Buchen- und Hickory-Holz billiger zu verkaufen, als die Preise im vergangenen Sommer waren. Wir ersuchen also alle Diejenigen, welche gegenwärtig Holz brauchen, selbst zu kommen und sich zu überzeugen bei

H. Straus & Bro.,

am Fuße des Broadway, früher

(10§) Grieve's Werft.

Häringe.

Mit dem Schiffe „Leila," Capt. Gall, das hier täglich von Rotterdam eintreffen kann, erwarten wir 300 Sechszehntel und 100 Zwei und-dreißigstel Fäßchen neue holländische Häringe, die bei ganzen Partieen billigst offeriren

(11§) Gebrüder Böninger.

Soeben erhalten:

200 Bbls. von der besten Sorte Winter-Aepfel, welche wir billig ablassen können. Nachzufragen bei

H. Straus & Bro.,

(1§) Nr. 268 u. 270, S.-Broadway, F.-P.

Kohlen! Kohlen! Kohlen!

Hudson u. Storm

haben in ihrem Kohlen-Depot, Nr. 78 und 88, Northstraße, alle Sorten von weichen und harten Kohlen in großem Vorrath und sind im Stande, dieselben zu den billigsten Baarpreisen zu verkaufen. Da unsere Kohlen ganz unter Obdach liegen, so sind dieselben stets trocken und frei von Schnee und Eis. Gute spanische Viertelthaler werden für voll genommen.

(Jan.9,2Mte)

New-Yorker Criminal-Zeitung.

Diejenigen Abonnenten, welche in letzter Zeit die „Criminal-Zeitung nicht erhielten, wollen sich gef. melden bei

W. R. Schmidt,

Agent der „Criminal-Zeitung."

(203-) Nr. 55, Nord-Gaystraße.

Verlangt und Gesucht.

Verlangt:

Nach Alexandria ein zuverlässiges deutsches Mädchen oder eine Frau zur Besorgung der Hausarbeit in einer kleinen Familie. Eine, die gute Empfehlungen beibringen kann, erhält guten Lohn. Zu melden im „Franklin Hotel" Nr. 57, Southstraße. (12-15)

Verlangt sogleich:

Ein Mann mit einem kleinen Capital von zwei- bis drei-hundert Dollars, um ein rentables Geschäft zu übernehmen, 1 Mann in einen Conditor-Laden, 1 Mann, um Pferd und Wagen zu treiben; ebenso werden Stellen besorgt für Clerks, Buchhalter, Barkeeper, Aufwärter, Hausknechte, Kutscher, Gärtner, Farmer, Männer auf Dampfboote und Fabriken, Knaben, um Geschäfte zu erlernen.

Auch sind Stellen offen für deutsche Köchinnen, Zimmermädchen, Kindermädchen und Mädchen für Hausarbeit in amerikanischen u. deutschen Familien.

Nachzufragen im deutschen Arbeits-Büreau, Nr. 8, Nord-Frederickstraße, bei

(13-16) K. Thalheimer, Agent.

Deutsches Arbeit-Nachweisungs-Büreau,

Nr. 59, Thamesstraße,

unter Aufsicht der „deutschen Gesellschaft."

Diejenigen Personen, welche deutsche Handwerker, Arbeiter und Dienstboten zu beschäftigen wünschen, wollen sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Agenten der Gesellschaft, Herrn H. F. Wellinghoff, Nr. 59, Thamesstraße, wenden, welcher unentgeldlich Auskunft ertheilen wird. (Jan.26,1J)

Zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Eine Stube (parterre), im Mittelpunkt der Stadt gelegen, ist an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Näheres in der Office des „Correspondenten." (283-)

Verkaufs-Anzeigen.

Zu verkaufen:

Ein dreistöckiges Wohnhaus Nr. 304, Franklinstraße, zwischen Chatsworth- und Fremontstraße, gegenüber der Presbyterian-Kirche. Näheres zu erfragen an Ort und Stelle.

(15-16) Jakob Fink.

Zum Verkauf.

Der Vorrath und die Einrichtung eines Grocerie- und Liquor Ladens sind billig unter der Hand zu verkaufen, indem der jetzige Inhaber in ein anderes Geschäft übergeht. Die Miethe ist billig und der Verkauf muß in einigen Tagen vor sich gehen, da Familienverhältnisse den Besitzer zwingen, das Geschäft aufzugeben. Näheres zu erfragen Nr. 266, Hanoverstraße, Ecke von Henriettastraße. (15)

Zu verkaufen:

Der Laden und das Wohnhaus an der Süd-Ost-Ecke von Madison- und Eorastraße gelegen; ferner der große dreistöckige Laden mit Wohnhaus, nebst zweistöckigem Hintergebäude und einstöckiger Küche, an der Süd-West-Ecke von Fayettestraße und Central-Avenue gelegen. Zu melden bei

George W. Hager,

Nr. 176, Ost-Monumentstraße,

(12-17) der Methodisten-Kirche gegenüber.

Ausverkauf!

Für $15,000 Waaren-Vorrath

von modernen fertigen Kleidern und Herren-Garderobe-Artikeln im Allgemeinen ist ohne Rückhalt und ohne Rücksicht auf den Kostenpreis wegen Geschäftsaufgabe auszuverkaufen.

Das Publikum wird achtungsvoll eingeladen, vorzusprechen und für sich selbst zu prüfen.

Herzberg & Bro.,

Nr. 3, Marsh-Market-Platz,

(Nov.18,2Mt) 1 Thür unter der Ecke von Baltimorestr.

Fort mit Schaden!

Ausverkauf.

20,000 Dollars Waaren für weniger als den halben Preis!!!

Wir benachrichtigen hiermit unsre Kunden, sowie alle Käufer, daß wir von heute an beginnen, unser großes und bestens assortirtes Waarenlager auszuverkaufen, um das Geschäft aufzugeben. Um damit so schnell als möglich aufzuräumen, haben wir unsere Preise so billig gestellt, daß es fast Jedem möglich wird, selbst bei den jetzigen harten Zeiten, seinen ganzen Bedarf noch einzukaufen. Unser Waarenvorrath besteht, wie unsre Kunden überzeugt sind, nur aus den besten Stoffen, indem wir nur ächte Waaren einkauften, die wir nicht, sowohl in Farbe wie Qualität, garantiren können; und dennoch versichern wir, daß unsere jetzigen Preise selbst durch die der schlechtesten Auktionswaaren nicht geboten werden.

Um eine kurze Uebersicht von unserem Lager zu geben, benamen wir folgende Artikel:

Eine vollständige Auswahl von inländischen Fabrikaten, wie Muslins für jeden Preis, von 6 bis 25 Cts per Yard; Flanells, in allen Farben und Preisen, von 12½ Cts. an; Hemdenstoffe, Bettzeuge, Hosenzeuge, Cattuns, (Callicos,) in allen erdenklichen Mustern, von 6—10 Cts. per Yard, die beste Waare; Muslin de Laines, die neuesten Sorten, von 10—18¾ Cts. per Yard und kosten das Doppelte zu importiren; Merinos in allen Farben von 12—50 Cts.; Alpaca, ganz fein, für 12½ bis 50 Cts.; Shawls und Cloaks zu allen Preisen; Cassimire, Satinets, Tuche, Hemden, Unterhemden u. Hosen, Strümpfe, Handschuhe, Hals- und Taschentücher in allen Qualitäten; eine große Auswahl von Stickereien, Spitzen, Bändern; Damenhüte von allen Sorten und zu jeden Preisen; und so noch tausende von Artikeln, überhaupt Alles, was zu einer vollständigen Auswahl eines Ellenwaaren- und Mode-Ladens gehört.

Um baldigen Zuspruch bitten

Kraus Brothers,

Nr. 192, Broadway,

zwischen Canton Av. und Aliceanna-str.

Wiederverkäufer werden sehr viel ersparen, wenn sie in Zeit bei uns einkaufen. (268§)

Zu verkaufen:

Eichen-, Kirschbaum-, Fichten-, Nußbaum-, Pappel- und Kiefern-Nutzholz gut getrocknet und von jedem Maaß ist in Quantitäten und unter Bedingungen zu verkaufen, welche jeden Käufer befriedigen werden. — Man spreche bei uns vor, ehe man anderswo kauft.

Burns u. Sloan,

Nr. 110, Lightstr.-Werft nahe Ecke von German- u. Eutawstraße.

(121§)

Zum Verkauf.

16 Acker Land mit Improvements nahe St. Agnes Lane und nahe der Stadtgrenze. — 17 oder 18 Acker ungefähr 5½ Meile an der Belair-Road mit Improvements. — 380 Acker an der Philadelphia Eisenbahn (bei Harewood) — 15 Acker nahe der Harford Turnpike ungefähr 5½ Meile von der Stadt. — 2 Farmen in Carroll County ungefähr 6 Meilen von Westminster (sehr billig) und noch viele andere Farmen in verschiedenen Theilen des Landes. — 2 Häuser in Williamstr. — 3 Häuser in Monumentstr. — Laden und Wohnhaus in Prestonstr. — 3 Häuser in Chewstr. — 2 zweistöckige Häuser in Abbottstr. — 1 Haus in Chatsworthstr. — 4 Häuser auf der Westseite von Calhounstr. — 1 Haus in der Chewstr. — 1 Haus in der Saratogastr. — 1 Haus in der Dolphinstr. und viele andere Häuser in verschiedenen Theilen der Stadt; Grund zur Pacht im Broadway, in der Madison, Monument, McElderry, Jefferson, Baltimore und anderen Straßen, sowie in der Belair-Avenue.

Näheres zu erfahren bei

Slocker u. Norris,

Nr. 63, Fayettestraße, 1 Thür westlich vom „Manston House".

NB. Deeds, Testamente und andere Dokumente werden pünktlich ausgeführt und Geschäften am Waisengericht schenken besondere Aufmerksamkeit

(171§) Slocker & Norris.

Holz für Häuserbauer, Fabriken und Tischler.

Wir haben vorräthig ein Assortement von Nußbaum-, Tannen-, Pappeln-, Eschen-, Eichen-Holz, Joist, Scantling, Girders, Posts ꝛc., das wir zu den billigsten Marktpreisen — wholesale und retail — in Nr. 110, Lightstr.-Werfte, oder Ecke von Eutaw- und Germanstr. zum Verkauf anbieten. Burns & Sloan. (130§)

Feuerholz! Feuerholz!

Die Unterzeichneten haben eine Holz-Yard an Bay Shore, zwischen Eden- und Springnahe Lancasterstraße, angelegt, wo sie alle Sorten

Eichen-, Tannen-, Buchen-, Eschen-, Hickory-Holz ꝛc.

zu den billigsten Preisen zum Verkaufe halten werden.

(Juli18,6Mte) H. Lange & Co.

Holz, Latten und Schindeln!

Wir haben einen großen Vorrath von Holz, Latten und Schindeln der besten Qualität an Hand, die wir zu den billigsten Marktpreisen zum Verkauf anbieten.

Fremde sind eingeladen, bevor sie wo anders kaufen, erst unsern Holzhof, Nr. 110, Lightstr.-Werft, oder Ecke von Eutaw- und Germanstraße, zu besuchen.

(249§) Burns & Sloan.

Tischler-Holz billig gegen baar oder auf kurzen Credit!

Unterzeichnete verkaufen Tischler-Holz sehr billig. Vorräthig sind: Kirschbaum-, Nußbaum-, Eichen-, Eschen-, sowie auch Fichten- und Pappel-Holz. Man spreche vor bei

Burns u. Sloan

(244§) Ecke von Eutaw- u. Germanstr.

Neuen Limburger- und Schweizer-Käse.

Soeben eine Parthie obiger Artikel vom Schiffe erhalten, worauf wir Wiederverkäufer besonders aufmerksam machen. Die Waare ist ausgezeichnet gut und können solche zum billigsten Marktpreise erlassen.

Nordlinger Brothers,

(277§) Nr. 102, Lombardstraße.

Zwetschen,

in großer süßer Waare, Erbsen, Linsen, Sago, Gerste, deutsche Camillen, ächte frische Holl. Häringe, Sardellen, Limburger-, Schweitzer- und Kräuter-Käse an Wiederverkäufer billigst bei

M. Schneider & Co.,

Nr. 46, Süd-Howardstraße, nahe

(274§) Prattstraße.

Mehl! Mehl!

Hosley Family, Hockley Extra und Ciley Ridge Extra Mehl in Fässern und Säcken. Eldorado Extra Mehl in Fässern.

Die drei letzten Brands sind besonders für den Gebrauch der Bäcker.

Zum Verkauf bei Rob't Clinton Weight,

(Mz.21,12Mte) Ecke von Conway und Patterson.

Mehl! Mehl!!

Zu ermäßigten Preisen, Familien-, Extra- und Superfein Mehl der besten Brands, besonders für den Familiengebrauch ausgewählt und nach der Probe garantirt, oder auf unsere Kosten zurückgenommen, zu verkaufen bei

M. J. & W. A. Brown,

Ecke von Pratt- und Concordstraße,

nahe der Brücke.

Alle Waaren werden kostenfrei abgeliefert.

(Dez.1,12Mte)

Kurz-Waaren.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Freunde und des Publikums im Allgemeinen auf unseren Vorrath von Schneidezeugen, Böttcher-Aexten, Hobleisen, Schnitt-messern, Krod's u. s. w., sowie für Holzschläger schmale und breite Aexte. In Anbetracht der schlechten Zeit werden wir genannte Artikel zu den niedrigsten Preisen verkaufen und dafür garantiren.

Baker, Holmes & Brown,

(Okt.28,6Mte) Nr. 13, Pratt- u. Presidentstr.